

o. T., 2001, Radierung (Variante VII),
Nachlass Diethard Blaudszun

Titel: o.T., o.J., Blatt, Tusche,
Sammlung Hartmann, H 2691

KUNSTMUSEUM DER STADT ALBSTADT

Kirchengraben 11 (Ecke Museumstraße), 72458 Albstadt-Ebingen
Direkter Bahnanschluss von Stuttgart, Reutlingen, Tübingen und
Sigmaringen (7 Minuten Fußweg vom Bahnhof zum Museum).
Von der B 463 Abfahrt Ebingen, Stadtmitte, Rathaus.
Tiefgarage Bürgerturmplatz in nächster Nähe.

Öffnungszeiten Di–Sa 14–17 Uhr, So u. Feiertage 11–17 Uhr

Eintritt 6 €, ermäßigt 4 €; Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre frei;
Jahresdauerkarte für alle Städtischen Museen in Albstadt
15 € (Einzelkarte), 25 € (Familienkarte)

Publikation *Sammeln wie gedruckt. Die Sammlung
Gerhard und Brigitte Hartmann von A bis Z*, Albstadt 2017
(Veröffentlichungen des Kunstmuseums Albstadt, Nr. 174/2017)

Öffentliche Führungen jeden Sonntag 15 Uhr

Sonderführungen für Gruppen und Schulklassen
nach Vereinbarung (auch außerhalb der regulären Öffnungszeiten)

Informationen, Vereinbarung von Führungen
Tel. 07431/160-1491; zu den Öffnungszeiten: 160-1493
E-Mail: kunstmuseum@albstadt.de

Kuratorin: Jeannette Brabenetz M. A.

www.kunstmuseumalbstadt.de

Parallel zeigt das Kunstmuseum die Ausstellung
Vermessung der Landschaft mit Werken
u. a. von Hermann Heintschel, O. W. Himmel, Matthäus Merian,
Olaf Wegewitz und Gert Wiedmaier.

© Nachlass Diethard Blaudszun

DIETHARD BLAUDSZUN



Werke aus der **Sammlung**
Gerhard und Brigitte Hartmann
und dem Nachlass
Diethard Blaudszun

SPUREN
WEGE
LABYRINTHE



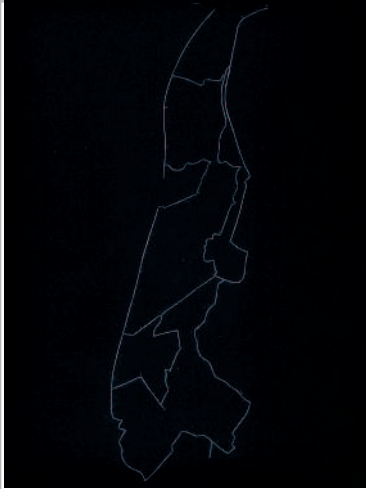
2. Juli bis
8. Oktober 2017

DIETHARD BLAUDSZUN 1941–2012

Die Rückschau würdigt das Werk des 2012 verstorbenen Künstlers Diethard Blaudszun. Sie zeigt insbesondere Werke aus der Sammlung Gerhard und Brigitte Hartmann und aus dem Nachlass, in denen Blaudszun die Spuren und Wechselwirkungen von Mensch und Natur reflektiert. Nach dem persönlichen Abschreiten der Landschaft öffnet Blaudszun in seinen Bildern Räume, in die er kulturelle Erfahrungen und materielle Hinterlassenschaften graphisch einschreibt.



Diethard Blaudszun, 1941 in Königsberg (Ostproußen) geboren, 1945 Flucht der Familie nach Schleswig-Holstein, 1950 Umsiedlung nach Baden, Studium der Pädagogik in Freiburg i. Br. und der Musik in Karlsruhe, 1973 erste künstlerische Arbeiten, ab 1977 eigene Radierwerkstatt. Bis zu seinem Tod 2012 lebte er in Lauf/Baden und Wingen sur Moder im benachbarten Elsass.



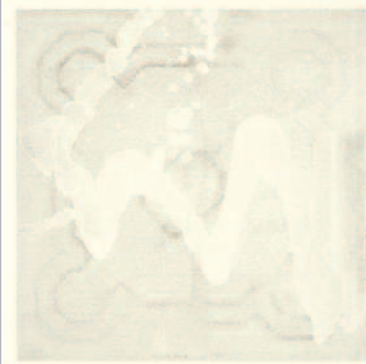
oben: Westwall-Expedition, Taubergießen, 8.3.2000 (+11.3.2000), 2003, Radierung, Sammlung Hartmann H 3113-30

links: o.T., o.J., Farbfotografie, Nachlass Diethard Blaudszun

Westwall-Expedition I, Diethard Blaudszun, Protokoll, in der Ausstellung gesprochen von Katharina Walther, AdK Baden-Württemberg (Ludwigsburg)

rechts: o.T., 2003, Farbradierung, Gaze (3. Zusatz, Var. VII), Sammlung Hartmann, H 2786

unten: o.T., 1997, Radierung (3. Zustand, Var. VI), Nachlass Diethard Blaudszun



Im Zentrum der Ausstellung steht die ca. 150 Radierungen umfassende „Westwall-Expedition“, Resultat einer von 1997–2005 dauernden Begehung und künstlerischen Aufarbeitung der zwischen 1936 und 1940 errichteten Bunkeranlagen. Dabei protokollierte und fotografierte Blaudszun zwischen Basel und Karlsruhe die Relikte der heute zum größten Teil verschwundenen Befestigungsanlagen. Aus den Begehungen und Erkundungen historischer Wege, Anlagen und Tunnel sowie von Labyrinthen der Kathedralen in Reims und Chartres entwickelte Diethard Blaudszun eine einzigartige imaginäre Ikonographie: Zeichnung, Fotografie und Radierung verwob Blaudszun miteinander, um die verschiedenen Dimensionen von Zeit und Wirklichkeit mit den räumlichen Erfahrungen in Bezug zu setzen.



Fr., 29.9., 18–20 Uhr / Sa., 30.9., 10–16 Uhr
30 €, erm. 25 €; Anmeldung bis 27.9. erbeten

Wege beschreiben – Räume (er)finden
Lektüre | Workshop | Spaziergang
mit der Künstlerin Laleh Torabi, Berlin

Am Freitag lesen wir literarische Texte und lernen künstlerische Positionen zum Thema kennen, am Samstag Workshop und Spaziergang. Als künstlerische Kartografen erkunden wir systematisch oder beiläufig als Flaneure die Landschaft. Dabei (er)finden wir eigene Wegebeschreibungen und lassen subjektive, narrative oder allegorische Karten entstehen.

SPUREN WEGE LABYRINTHE